



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.      Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

---

Dritter Band: Steinobst.

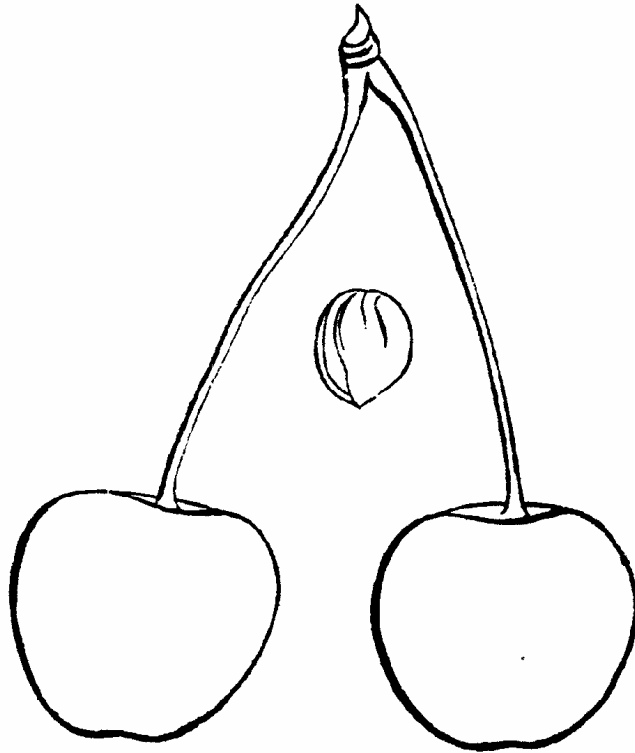
Kirschen No. 1—109.      Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

---

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Lampens schwarze Knorpelkirsche. \*\*† 3. W. d. R.3.

Heimath und Vorkommen: auch diese sehr schätzbare Frucht wurde 1810 von der pomologischen Gesellschaft zu Guben erzogen und ist nach ihrem Erzieher benannt. Mein Reis erhielt ich von Dittrich.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 204 und Nachtrag S. 676 gibt nur erst kurze Nachricht über sie, und Dittrich II. S. 42 wiederholt nur das von Truchseß Gesagte. Etwas vollständigere Beschreibung ist nur erst in meiner „Anleitung“ S. 516 gegeben.

Gestalt: groß, abgestumpft herzförmig, oft an der Spitze ziemlich gerundet, am Stiele stark, am Stempelpunkte etwas abgestumpft, zu beiden Seiten nur wenig breitgedrückt; flache Furchen sind oft auf beiden Seiten, oft nur auf einer, und findet sich auf der Rückenseite oft auch eine sich erhebende höckerartige Linie. Der Stempelpunkt ist meist flach oft jedoch auch stärker vertieft.

Stiel: ziemlich dünn, grün, sitzt in ziemlich flacher, weiter Höhlung, deren Rand zu beiden Seiten etwas aufgeworfen ist.

Haut: fein, glänzend rothbraun, da wo die Sonne recht hintraf fast schwarz.

Fleisch: ziemlich dunkelroth, nur so hart, daß sie noch zu den

Knorpelkirschen gehört. Saft, sehr dunkelroth, Geschmack süß weinartig, sehr vorzüglich, ähnlich dem von Spitzens schwarzer Herzkirsche und vom schwarzen Adler.

Stein: ziemlich oval, etwas dickbackig mit starken Rückenanten.

Reifzeit und Nutzung: sie reift unter den Knorpelkirschen mit am frühesten, bald nach Winklers weißer Herzkirsche, mit Fromms schwarzer Herzkirsche und Büttners schwarzer Herzkirsche, in der dritten Woche der Kirschenzeit. Für die Tafel sehr schätzbar und ohne Zweifel auch im Haushalte sehr gut zu benützen. Die Hedelfinger Riesenkirsche wird ihr in der Reife noch etwas vorangehen.

Von dem B a u m e: welcher stark und gesund wächst, haben schon die Gubener gesagt, daß er erst mit zunehmendem Alter recht fruchtbar werde. Dieß fand ich bestätigt, und jüngen meine jungen Bäume erst an fleißig zu tragen, wenn sie etwas herangewachsen waren.

D e r d i e d.